



*DIE WISSENSCHAFTLICHE BEARBEITUNG
DER ANTHROPOLOGISCHEN SERIEN
AUS DEM CHRISTLICHEN NUBIEN*

Im Rahmen der Aktion der UNESCO zur Rettung nubischer Altertümer haben österreichische Expeditionen in den Jahren 1961—1966 das gesamte Gebiet der Ortschaft Sayala, 130 km südlich von Assuan, gründlich durchforscht. Es wurden Bauten und Gräberfelder aus verschiedenen Perioden von der prädynastischen bis zur christlichen Zeit erfasst. Das Fundgut der älteren Perioden wurde nach und nach bearbeitet und die Resultate den internationalen Fachkreisen in Form von Büchern und Zeitschriftenabhandlungen zur Verfügung gestellt. In den letzten Jahren konnten sich die Wissenschaftler Univ. Prof. Dr. Manfred Bietak und Univ. Doz. Dr. Mario Schwarz auch der Bearbeitung der Baudenkmäler und Gräberfelder aus der christlichen Zeit (6.—11. Jahrhundert n. Chr.) gründlich widmen. Dabei hat sich die Notwendigkeit gezeigt, das anthropologische Material, das durch die Grabungen freigelegt wurde, gleichzeitig zu bearbeiten und zur Publikation vorzubereiten. Als Verfasser des ersten anthropologischen Bandes über Sayala mit Hofrat Dr. Johann Jungwirth wurde ich durch die Vermittlung der Österreichischen UNESCO-Kommission nach Wien in die Anthropologische Abteilung des Naturhistorischen Museums eingeladen, um das christliche Skelettmaterial zwischen Februar und Juli 1986 zu bearbeiten.

Das Material besteht aus drei Serien. Die größte umfaßt über 130 Individuen und stammt aus dem erforschten Teil des grossen Gräberfeldes K, der am Hang des Niltals westlich der christlichen befestigten Siedlung lag. Zwei kleinere Serien mit rund 30 Individuen wurden in zwei kleinen Friedhöfen neben der Hauptkirche der befestigten Siedlung (I) und neben der zweiten Kirche, die sich in der Wüste außerhalb der Siedlung (J) befindet, geborgen. Die vorläufigen Resultate der noch nicht abgeschlossenen Bearbeitung zeigen deutlich, daß zwischen den beiden Menschengruppen Unterschiede bestehen, die allerdings noch durch die statistische Bearbeitung in Zusammenarbeit mit Univ. Doz. Dr. Erich Neuwirth deutlich gemacht werden sollen. Das Gräberfeld K, wo das einfache Volk von Sayala begraben wurde, zeigt typische Nubier mit einem beträchtlichen Anteil schwarzafrikanischen Blutes. Es sind mittelhohe Individuen mit mittelstarkem bis grazilem Skelettbau und grazilen, langen und engen Schädeln mit mittelbreiten und mittelhohen Gesichtern, eher breiter Nase mit abgeflachter Wurzel und vorspringendem Oberkiefer (alveolare Prognathie). Falls noch erhalten, ist ihr Haar dunkelbraun und meistens kraus oder wellig. In den zwei an die Kirchen angeschlossenen Gräberfeldern I und J sind neben Individuen desselben Populationstypus auch sämtliche Individuen mit abweichenden Zügen vorhanden, z. B. mit breitem, kurzem und hinten abgeflachtem Schädel und auffallend hohem Gesicht, oder mit sehr robust gebautem Langschädel. Es scheint deswegen wahrscheinlich zu sein, daß zwischen den Vornehmen und Würdenträgern (vielleicht auch Priestern) auch Individuen fremden — ägyptischen oder sogar syrischen — Ursprunges repräsentiert waren.

Das moderne anthropologische Studium befaßt sich auch mit demographischen und paläopathologischen Fragen. Die christliche Population von Sayala wies eine beträchtliche Kindersterblichkeit auf, die die schlechten hygienischen Bedingungen der Ortschaft widerspiegelt. Neben den geläufigen pathologischen Befunden, wie etwa Verletzungen und Frakturen, degenerativen Erscheinungen an der Wirbelsäule oder Zeichen der Anämie bei den Kindern, wurden auch einige

seltene Befunde gemacht. Ein junger Mann war an Tuberkulose erkrankt, die in fast allen seinen Brust- und Lendenwirbeln zur Abszeßhöhlenbildung geführt hat (Pott'sche Krankheit). Dabei wurden zwei Wirbel durch den Ablauf der Eiterung komprimiert und keilförmig umgewandelt, was einen typischen scharfen Buckel verursacht hat. Bei einer reifen Frau wurden viele Metastasenhöhlen eines wahrscheinlichen Brustkrebses im Schädel, im Rumpfskelett und einige auch im Extremitätenskelett entdeckt. Den auffallendsten Befund zeigte die Untersuchung der Gebisse: im Vergleich zu den älteren Populationsserien aus Sayala und zu den zeitgenössischen Serien aus Mitteleuropa war die Karieshäufigkeit auffallend hoch. Die Zahnfäule hat schon Milchzähne von Kleinkindern angegriffen. Die Ursache kann nur vermutet werden — vielleicht in einer sehr hohen Konsumation von süßen Nahrungsmitteln, wie etwa der Datteln.

Eugen Strouhal

ANTHROPOLOGY IN YUGOSLAVIA 1985

International workshop: Anthropology and Health in Dubrovnik (August 26—31, 1985)

The presidium in charge of the Dubrovnik workshop included Professor Linda Benett (U.S.A.), Professor Hubert Maver (Yugoslavia), Professor Derek Roberts (United Kingdom) and Professor Pavao Rudan (Yugoslavia). The event was attended by some 40 participants from 10 countries, most of them from Yugoslavia and from the United States.

This year's Anthropology and Health workshop focused on Palaeodemography, historical demography, population genetics and on genetical epidemiology. The programme was a reaction on the number of advanced methods recently arising in the above branches, and also on the latest achievements and publications that appeared in the recent years.

R. S. Meindel (U.S.A.) dealt with the recent progress in the methods of palaeodemographic reconstruction and presented a method of more accurate dating and determining the sex of adult skeletons. For working out his method he used several unearthed Indian burials and checked the accuracy of dating with the help of special tests.

V. P. Delfino (Italy) presented the latest achievements in a new branch called analytical morphometry, assessing the shapes and curves of the studied objects (parts of human body) with the help of a computer.

R. Macchiarelli and L. Bondioli (Italy) presented a paper on the growing density of the population in the post-Pleistocene Period and on the impact on this development on the reduction of denture.

A. Swedlung (U.S.A.) processed various historical data on infant mortality with regards to variable risk factors.

J. Mielke and L. Jorde (U.S.A.) dealt with the development of the sickness rate on the Aland Islands in Finland.

L. Jorde and P. Durbize (U.S.A.) studied the possibilities of natural selection in the Church of the Latter-day Saints (Mormons) in Utah.

D. K. Evans (U.S.A.) presented the results of his analysis into the demographic and nutritional changes of the inhabitants of the Roatan Island in the course of the recent quarter of a century.

A. Herring (Canada) tried to explain the causes of the relatively low infant mortality in the Jewish population of Gibraltar in the 1870—1929 period.